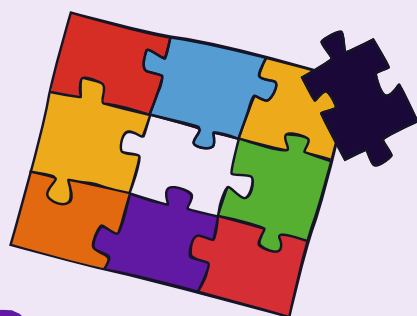


ESTAruppin e.V.
Gemeindediakonische Initiative im
Kirchenkreis Wittstock Ruppin



**Einsetzen
statt
Aussetzen**

ESTAruppin e.V.

Vielfalt in der Nachbarschaft Geschäftsbericht 2016

Geschäftsstelle
Rudolf-Breitscheid-Straße 38
16816 Neuruppin

www.estaruppin.de

Vorwort	3
Die <i>Wilde Blüte</i> – best practice für soziale Stadtentwicklung	4
<i>Nachbarschaftshilfe</i> für die Südstadt	5
Fairer Handel im Catharina-Dänicke-Haus in Wittstock.....	6
<i>DURCH_EINANDER. Stadtdialog Neuruppin</i> startet im Oktober	7
<i>ESTAbien!</i>	8
10 Jahre <i>Migrationsberatung für erwachsende Zuwanderer</i>	9
Das Frühstück für Schwangere und Eltern mit Babys	9
Zum Dritten: Süd-Nord-Freiwillige bei <i>ESTAruppin</i>	10
<i>daSein nach dem Ankommen</i>	11
Schule für alle - Schulbegleiterinnen ermöglichen Schulbesuch	12
Aus den <i>Gauklerkids</i> werden <i>JungeStars</i>	13
Vielfalt in der Nachbarschaft mit dem Projekt <i>12 hoch 3</i>	15
Vereinsstruktur ESTAruppin e.V. - Stand 2017	17
ESTAruppin e.V. - Zahlen für 2016	18
Impressum	19

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser großes Anliegen ist es, einem ungewollten Dasein am Rande der Gesellschaft vorzubeugen und Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer selbstbestimmten Teilhabe am Gemeinwesen zu stärken. Für unsere diakonische Arbeit im Gemeinwesen brauchen wir engagierte Menschen und tragfähige Partnerschaften. ESTAruppin dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kooperationspartnern, Förderern und den Ehrenamtlichen, allen, die unsere Arbeit mittragen und einen Beitrag leisten zu einem guten sozialen Klima in unserer Region.

Im vergangenen Jahr weiteten wir unsere Integrationsangebote deutlich aus und erhielten dafür 2016 den mit 8.000 € dotierten **Deichmannpreis**. Viele der damals gestarteten Angebote bestehen weiter und werden an verschiedenen Orten im Landkreis durchgeführt. Neu dazugekommen sind 2016 das Jugendkulturprojekt *ESTAbien!* und unsere Begleitung für Ehrenamtliche, die Geflüchtete in unserer Region unterstützen.

Bewegung kennzeichnet jedoch nicht nur unsere Angebote zur Integration, sie ist normaler Bestandteil des Projektlebens. Einen besonders kräftigen Veränderungsschub bewirkte die **Skala-Initiative**, die uns ermöglicht, den Zirkus für Kinder und Jugendliche deutlich auszubauen. Der Zirkus hat seither kräftig zugelegt, bietet mehr Disziplinen für die Gauklerkids*JungeStars an mehr Orten im Landkreis und in Neuruppin. Das Besondere an der **Skala-Förderung** ist, dass zusätzlich zur Projektarbeit im Zirkus auch die Organisation *ESTAruppin* personell gestärkt wird. **PHINEO** führt die **Skala-Initiative** durch und begegnet damit dem Problem, dass Projektförderung in der Regel keine Organisationsstrukturen finanziert, diese jedoch voraussetzt. Das 2015 verliehene „**Wirkt**“-**Spendensiegel** tat hier eine große Wirkung: *ESTAruppin* zählte zu einem kleinen Kreis eingeladener Antragsteller.

Chancen auf Teilhabe unterstützen wir nicht nur innerhalb der Projekte. Wir sind in vielen regionalen Gremien sowie kommunalen Steuerungsrunden vertreten und arbeiten eng mit dem *Bündnis Neuruppin bleibt bunt* zusammen. Zudem ist es uns ein Anliegen, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aktiv am Gemeinwesen beteiligen. Wir engagierten uns deshalb mit Angeboten bei Festen und Veranstaltungen im gesamten Landkreis, wie der **Interkulturellen Woche** oder den **Familientagen der Kommunen**. Ein besonderes Highlight war 2016 das, während der **Fontanefestspiele**, von *ESTAbien!* aufgebotene Weltmusikfestival: Mit Instrumenten, Stimmen und Texten, aus mehr als 10 Kulturen, sorgten die jungen Freunde guter Musik für entspannte Laune. Dazu bot *ESTARIA* arabische Küche an, die auch während der **PRIMA** in Kyritz sehr viel Zuspruch bei den BesucherInnen fand. Von *ESTAruppin* begründet wurde das Faire Frühstück auf dem Neuruppiner Schulplatz, bei dem fair gehandelte Lebensmittel angeboten und die Zusammenarbeit der vielen Partner sichtbar gemacht werden, die sich für die Fairtradestadt Neuruppin einsetzen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit bei ESTAruppin. Sollten Sie Informationen wünschen, die dieser Bericht nicht enthält, wenden Sie sich bitte an die Projektverantwortlichen oder besuchen Sie uns auf www.estaruppin.de

Mit herzlichem Gruß



Christiane Schulz
Geschäftsführerin ESTAruppin e.V.

Spiel, Bildung und Integration – der Bauspielplatz *Wilde Blüte* bietet ein breit gefächertes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Seit die *Wilde Blüte* ihre Pforten öffnete, entwickelte sich der Platz zu einem einzigartigen Zentrum der Begegnung in Nord-West-Brandenburg und ist aus dem sozialen Leben der Neuruppiner Südstadt nicht mehr wegzudenken. Im Durchschnitt besuchen täglich 24 Kinder und Jugendliche sowie 10 Erwachsene den Bauspielplatz und nutzen das bunte Bewegungs-, Geschicklichkeits-, Bastel- und Nachdenkangebot in einer vielfältigen Erlebniswelt. Kinder wie Erwachsene erweitern ihr technisches und ökologisches Wissen, denn: Tradierte Kulturtechniken und künstlerische Angebote haben hier ebenso Platz wie Handwerk und Kreativität.

Die *Wilde Blüte* bietet ein vielfältiges Freizeitangebot und unterstützt mit praktischen Angeboten schulisches Lernen. Über das Quartier hinaus engagiert sich die *Wilde Blüte* mit dem *Spielmobil* und dem *Mobilien Werkzeugkoffer* im ganzen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Mit unseren mobilen Spiel- und Beschäftigungsangeboten bereichern wir städtische Feste und beteiligen uns an der Gestaltung von Festivals.

Seit nunmehr elf Jahren engagiert sich die *Wilde Blüte* für gute Nachbarschaften und ein starkes Gemeinwesen. Für diese Ziele bietet sie auch anderen Projekten einen Ort. So lädt seit Frühjahr 2016 das *Café Nadi* einmal wöchentlich kleine und große Zugewanderte und Einheimische ein zum gemeinsamen Tun und zum interkulturellen Austausch. Unsere Anliegen sind gegenseitige Toleranz und ein gutes Miteinander, unabhängig von der sozialen oder ethnischen Herkunft, vom Alter oder anderen persönlichen Merkmalen.

Anerkennung erhielt die *Wilde Blüte*, für die intergenerative Arbeit und das Engagement im Quartier, durch zwei bundesweite Initiativen, die beide gut gelungene Beiträge zur Stadt- und Quartiersentwicklung bekannt machen. Im Rahmen von **Kirche findet Stadt** wurde der Bauspielplatz als Pionierstandort ausgewählt für bereichsübergreifendes Handeln im Quartier und für die **Soziale Stadt**.

Für die Kampagne des Bundesumweltministeriums **Mehr Platz für Miteinander. Du bist die Stadt** drehte der bekannte Youtuber Zukar ein Video über die *Wilde Blüte*:

www.bmub.bund.de/du-bist-die-stadt/aktuelles/youtube-star-zukar-besucht-soziale-stadt-projekt/

Kontakt: bauspielplatz@estaruppin.de

Der Bauspielplatz *Wilde Blüte* wird gefördert durch:

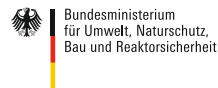




Der Beitrag der *Wilden Blüte* zur Quartiersentwicklung in der Neuruppiner Südstadt wird durch die *Werkstatt Südstadt* sichtbar erweitert, die im Programm **BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier** durch den **Europäischen Sozialfonds** und das **Bundesumweltministerium** gefördert wird. Die *Werkstatt Südstadt* berät, begleitet und qualifiziert Menschen mit schwierigen Biografien bei ihrem Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Unter anderem zeigen und erweitern sie ihr Wissen und ihre fachlichen Fertigkeiten bei Kleinprojekten, die dem Gebiet der **Sozialen Stadt** in Neuruppin zugute kommen und gemeinsam mit dem Quartiersmanagement geplant werden. Seit 2015 sind unter dem Dach der *Werkstatt Südstadt* eine offene Holzwerkstatt entstanden und das MontageCafé, in dem Jugendliche und Erwachsene eigene Dinge reparieren können. Für die *Werkstatt Südstadt* kooperieren *ESTAruppin*, der **Internationale Bund** und das **BQZ**, unter der Federführung der Fontanestadt Neuruppin.

Kontakt: Stefan Fulz, 0151 166 871 10, s.fulz@estaruppin.de

Werkstatt Südstadt wird gefördert durch:



Nachbarschaftshilfe für die Südstadt

Die *Nachbarschaftshilfe* gibt es bereits seit 2010. Sie gehört zu den Projekten, mit denen *ESTAruppin* die soziale Stadtteilentwicklung in der Neuruppiner Südstadt unterstützt. *ESTAruppin* startete sie damals im Rahmen eines EU-finanzierten Projekts, mit dem Programmgebiete des Bundesprogramms **Soziale Stadt** gefördert werden. In Neuruppin sind dies die Wohnkomplexe I-III bzw. die Südstadt. In diesem Quartier leben im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich viele Ältere und Hochbetagte. Ihnen eine helfende Hand zu bieten, ist die Grundidee der *Nachbarschaftshilfe*, die damit einen Beitrag dazu leistet, dass Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen können.

Im Jahr 2016 arbeiteten wir mit zwei NachbarschaftshelferInnen, die ihre KundInnen, ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, unterstützten. Ein Großteil der Hilfen findet im Kontext von Haushaltsführung und Begleitung bei außerhäuslichen Terminen statt. Haushaltsführung kann Unterstützung bei der Reinigung sein, beim Einkauf oder beim Kochen. Begleitet werden ältere Menschen bei Arzt- und Ämterbesuchen, in die Bank oder zu Veranstaltungen. Für einige ermöglicht die Begleitung, alte soziale Kontakte zu pflegen und weiterhin an geselligen Treffen teilzunehmen. Dazu kommen viele individuelle Wünsche, vom Vorlesen der Zeitung bis zum Spaziergang am See.

Die MitarbeiterInnen der *Nachbarschaftshilfe* sind im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung bei *ESTAruppin* beschäftigt. Ihre Hilfen sind abgegrenzt von Pflege- und Krankenkassenleistungen und deshalb keine Konkurrenz für gewerbliche Pflegeeinrichtungen. 2016 betreute die *Nachbarschaftshilfe* kontinuierlich 16 ältere Menschen, die Mehrheit von ihnen lebt in der Neuruppiner Südstadt.

Kontakt: Birte Schmidt, 0151 166 880 59

unterstützt durch das Jobcenter OPR

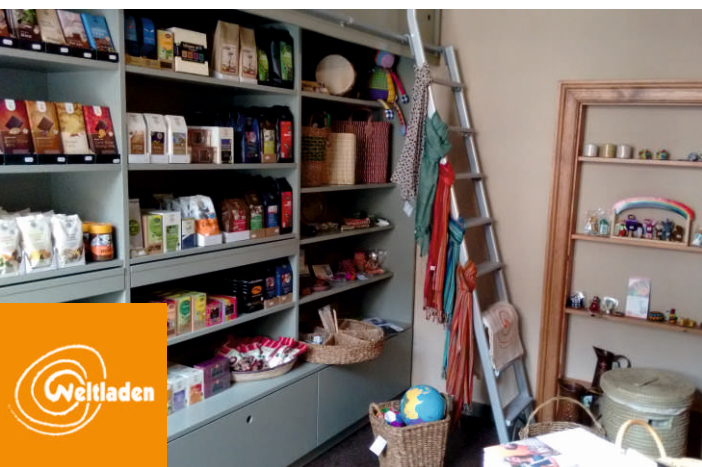
Das *Catharina-Dänicke-Haus*, ehemals *Haus der Begegnung*, steht für historische Wurzeln verbunden mit zeitgemäßer gemeindediakonischer Arbeit. Urkundlich ist das Gebäude erstmals 1697 dokumentiert, seit 2002 gehört es der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Wittstock an. Mit dem neuen Namen ehrt der Kirchenkreis die historische Persönlichkeit Catharina Dänicke, die im 18. Jahrhundert in Wittstock lebte und sich mit ihrem Privatvermögen für das Gemeinwohl einsetzte. Anerkennung für die aufwendige und historisch behutsame Sanierung erhielt der Kirchenkreis im Dezember 2016, als die Arbeitsgemeinschaft **Städte mit historischen Stadtkernen** das Areal als **Denkmal des Monats** würdigte. Das Haus bietet ein Dach für vielfältige soziale, kulturelle und religiöse Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen, es beherbergt Fachberatungen und ist exquisit ausgestattet für Gruppenarbeiten, Seminare und Fachtagungen.

ESTAruppin trägt mit verschiedenen Angeboten zur Vielfalt und Lebendigkeit des Hauses bei. Der *Stromspar-Check* bietet Beratungen und Hilfen zum Energiesparen, die auch der Armutsprävention und dem aktiven Klimaschutz dienen. *daSein nach dem Ankommen* unterstützt Zugewanderte, ihren Platz in den neuen Nachbarschaften zu finden sowie den interkulturellen Austausch. Schon seit vielen Jahren organisiert *ESTAruppin* die besonders bei Seniorinnen beliebten Kaffeenachmittage, bei denen Kontakte gepflegt und Neuigkeiten erfahren werden.

Im Frühling 2016 erweiterte *ESTAruppin* das Angebot im *Catharina-Dänicke-Haus* um einen **Eine-Welt-Laden**, der ausschließlich fair gehandelte Produkte, vor allem Kunsthandwerk und Lebensmittel anbietet. Besonders beliebt sind fair gehandelter Kaffee, Tee, Schokolade und Gewürze. *ESTAruppin* engagiert sich seit vielen Jahren mit schulischer und außerschulischer Bildung, die für das globale Gerechtigkeitsgefälle sensibilisiert und über verantwortungsvolles Handeln informiert. Ein Puzzleteil für eine gerechtere Verteilung ist der **Faire Handel**, der weltweit auf angemessene Bezahlung der Kleinbauern und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft abzielt. Dementsprechend verkauft *ESTAruppin* nicht einfach Produkte aus Entwicklungs- und Schwellenländern, sondern sucht das Gespräch mit Menschen und bietet Interessierten fundierte Informationen über den **Fairen Handel**. Ein Besuch in dem kleinen, aber feinen Laden im *Catharina-Dänicke-Haus* lohnt sich.

Das sahen auch unsere Gäste bei der Eröffnung im April 2016 so: Die Wittstocker Pfarrerin Linda Jünger, die Brandenburger Fairhandelsberaterin Wiebke Deeken und der stellvertretende Wittstocker Bürgermeister

Dieter Herm begrüßten die Gäste und die Initiative. Ermöglicht hat diesen Schritt unsere *Eine-Welt-Promotorin* Marion Duppel, deren Arbeit vom BMZ und mit Mitteln des ev. kirchlichen Entwicklungsdienstes gefördert wird. Sie baute einen ehrenamtlichen Unterstützerkreis für den **Eine-Welt-Laden** auf, der auch außerhalb des *Catharina-Dänicke-Hauses* die Idee des fairen und global gerechten Handels in Wittstock verbreitet, z.B. mit einer öffentlichen Kaffeeverkostung auf dem Wochenmarkt oder Aktionen, während der **Fairen Wochen**, im September. Die Öffnungszeiten und Aktionen außerhalb des Ladens können wir nur ausweiten mit mehr Ehrenamtlichen. Wenn Sie sich für eine faire und gerechtere Welt einsetzen wollen, sind Sie hier genau richtig.



Fairer Handel im Catharina-Dänicke-Haus in Wittstock

Für unsere Eine-Welt-Arbeit ist der **Faire Handel** in Wittstock ein wichtiger Meilenstein, die Arbeit erstreckt sich jedoch auf weitere Kommunen und Kirchenkreise. Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war das erste *Faire Frühstück* auf dem Schulplatz in Neuruppin, im Juli 2016. Mehr als 120 Menschen folgten der Einladung mit dem Motto *FAIRänderung beginnt beim Frühstück* und setzten damit ein Zeichen für verantwortungsvollen Konsum.

Kontakt: Marion Duppel, 0160 911 018 62, m.duppel@estaruppin.de

Die Promotorenstelle wird gefördert durch:



und mit Mitteln des Evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes.

Der Eine-Welt-Laden Wittstock ist Mitglied im Weltladen Dachverband e.V



DURCH_EINANDER. Stadtdialog Neuruppin startete im Oktober

Neuruppin, wer bist Du? Diese Frage stand über der ersten Phase von *DURCH_EINANDER. Stadtdialog Neuruppin*. Alteingesessene und erst kürzlich zugezogene Männer und Frauen erkundeten gemeinsam die Stadt und berichteten über ihre Erfahrungen mit bestimmten Orten. Diese persönlichen Führungen zeigten auf, wie eng individuelle Biografien und das Wohnumfeld verknüpft sind. Sichtbar gemacht wurde damit auch, wie sehr Migration die Geschichte und die Entwicklung von Städten beeinflusst. Das Projekt stellt sich Fragen und lädt ein zum Dialog darüber: Wie erleben Alteingesessene, Zugezogene und Geflüchtete ihre Stadt und deren Entwicklung? Wie nutzen unterschiedliche Gruppen der Stadtgesellschaft den Stadtraum? Wo überschneidet sich ihr Alltag in der Stadt, wo verlaufen soziale Grenzen?

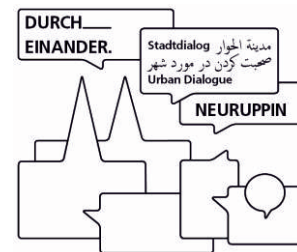
Die Verbindung von Mensch- und Stadtbiografie dokumentieren, für das Projekt entwickelte, mehrsprachige Karten, in die von NeuruppinerInnen Orte eingezeichnet werden, für die ihr Herz schlägt, an denen ihr Herz gebrochen ist oder die andere Wendepunkte in ihren Lebensgeschichten markieren.

Das erst im Oktober 2016 gestartete Projekt geht insgesamt über zwei Jahre. Innovativ ist daran, dass sich alle Menschen aus Neuruppin aktiv daran beteiligen können. In Projektgruppen werden im Austausch mit den StadtbewohnerInnen Veranstaltungen geplant, in denen die sozialen und emotionalen Erfahrungen und deren Einflüsse auf die Biografien der Menschen vertieft untersucht werden. Dieser sehr offene Ansatz bietet viel Raum, um eigene Geschichten und Ideen einzubringen, und ist für alle an Stadtgeschichte Interessierten eine Bereicherung. Die MitarbeiterInnen freuen sich über alle, die sich aktiv einbringen.

Couragiertes Ziel dieses Projekts ist eine Ausstellung von März bis Juni 2018, in der die Ergebnisse des *Stadtdialogs Neuruppin* und damit eine heutige Sicht auf die Bedeutung der Stadt für die Stadtbevölkerung präsentiert werden. Dieser Blick auf Neuruppin, entwickelt im interkulturellen Dialog, wird nach Ablauf des Projekts teilweise in die Dauerausstellung des städtischen **Museums Neuruppin** einfließen.

DURCH_EINANDER. Stadtdialog Neuruppin ist ein Kooperationsprojekt des Vereins *ESTAruppin* und dem **Museum Neuruppin**, gefördert im **Fond Stadtgefährten** der **Kulturstiftung des Bundes**. Seit Projektstart konnten bereits viele Vereine und Einrichtungen aus Neuruppin als Partner gewonnen werden; ihre Bereitschaft zur Mitwirkung unterstreicht die Bedeutung des Dialogs, für ein gutes Miteinander in der Stadt.

Kontakt: Maria Döring, 03391 400 55 55, m.doering@estaruppin.de





ESTAbien? *ESTAbien!* Ja, das ist vollkommen in Ordnung. Denn bei *ESTAbien!* hört und sieht man die Freude am Musizieren und Singen. Stellen Sie sich eine Bühne vor, auf der mehr als 20 Menschenkinder zwischen 6 und 27 Jahren ein Liebeslied für ihre Omas, in 26 verschiedenen Sprachen, singen. Der Spaß an der Musik und die Freude am gemeinsamen Singen machten *ESTAbien!* bereits im ersten Projektjahr über die Landkreisgrenzen hinaus, in Brandenburg und Berlin, bekannt. Die künstlerische Leitung obliegt dem Musiker Max Lingk, der kreative musikalische Grundbildung für AnfängerInnen mit genauso viel Engagement umsetzt wie die Förderung von musikalischen Talenten.

Das von der Aktion Mensch für drei Jahre geförderte Projekt *ESTAbien!* hat zwei inhaltliche Säulen, mit eigenen Angebotsprofilen für Kinder und Jugendliche, die sich gegenseitig ergänzen. Gemeinsam ist beiden Säulen der kulturübergreifende Fokus, sowohl was die Musik anbelangt, als auch die Menschen, die sie machen und hören. *ESTAbien!* verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Hautfarbe und unterschiedlicher Musikgeschmäcker. *ESTAbien!* singt und spielt für eine starke Gemeinschaft mit viel Integrationskraft.

Eine Säule ist das Wittstocker Studio W, eine offene Musikschule, in der Gesang und Instrumente wie Gitarre, Bass und Schlagzeug erlernt und geübt werden. Alle Angebote werden in kleinen Gruppen umgesetzt, um die bestmögliche Förderung der Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Hier entstehen Auftrittsprogramme, bei denen die Gruppen ihre Zusammengehörigkeit, ihren Teamgeist und ihr Selbstvertrauen stärken. 2016 entstand die erste CD *ESTAx-mas* mit Darbietungen der jungen Künstler und Künstlerinnen, die, wie die Auftritte selbst, bereits viel positives Echo auslöste.

Der Jugendfreizeitclub JFZ - Alte Brauerei in Neuruppin beheimatet die zweite Säule von *ESTAbien!*. Hier wird Jugendmusikkultur im kulturell-musikalischen Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene gelebt. Mit viel ehrenamtlichem Input organisieren die Jugendlichen musikalische Veranstaltungen, mit regionalen und überregionalen KünstlerInnen der Musikszene. Sie laden u.a. ein zu Workshops zur Eigenproduktion von Musik, zur technischen Ausstattung von Veranstaltungen oder zur Veranstaltungsorganisation. Die offene Kleinkunsthöhle bietet Nachwuchskünstlern ein Forum, ihr Können zu präsentieren. Im Proberaum treffen sich zurzeit vier Bands, die alle mit Menschen aus verschiedenen Nationen besetzt sind. Regelmäßig findet das *Nightcafé* statt, das besonders bei Jugendlichen aus geflüchteten Familien beliebt ist. Sie finden über das Projekt einen Zugang zu einheimischen Jugendlichen, zur regionalen Jugendkultur und zur offenen Jugendarbeit in der Stadt.

Musik ist nicht einfach nur Musik. Musik vermittelt Werte, beeinflusst Stimmungen und entfaltet positive soziale Wirkungen, vor allem für Kinder und junge Menschen. Mit diesem Projekt will *ESTAruppin* die Startchancen von Kindern und Jugendlichen verbessern, die im ländlichen Umfeld oft wenig attraktive Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden. Dass Musik die Entwicklung günstig beeinflusst, ist in vielen Studien belegt: Soziale Kompetenzen sowie die Merk- und Lernfähigkeit werden trainiert, ebenso Ausdauer und Konzentration. Musik kann erwiesenermaßen die Integration über Herkunfts- und Sprachgrenzen hinweg befördern. Wer *ESTAbien!* auf der Bühne erlebt, kann das hören und sehen.

Kontakt: Nicole Tornow, 0179 102 64 70, n.tornow@estaruppin.de
Max Lingk, 0174 246 20 11, m.lingk@estaruppin.de

ESTAbien! wird gefördert durch:



10 Jahre *Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer*

Die Unterstützung der in den Landkreis Ostprignitz-Ruppin eingewanderten Männer, Frauen und Kinder gehört seit unserer Gründung zu den Aufgaben von *ESTAruppin*. Seit 2007 bieten wir die *Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer*, kurz MBE, an. Es handelt sich dabei um Beratung mit dem Ziel, dass aus anderen Sprach- und Kulturräumen zugewanderte Menschen sich hier schneller zurechtfinden und eigenständig ihre Integration gestalten können.

Birte Schmidt berät monatlich 50 bis 80 bleibeberechtigte erwachsene Migrantinnen, die älter als 27 Jahre sind. Sie suchen die Beratungsstelle teils alleine, teils zusammen mit Familienangehörigen auf. Die Unterstützung reicht vom Informieren, z.B. über Sprachkurse, bis zur praktischen Hilfe, wie beim Ausfüllen von Formularen und Begleitung zu Ämtern und Behörden. Bei den meisten Beratungen 2016 ging es um die formelle Organisation von Familienzusammenführungen; der Unterstützungsbedarf in diesem Arbeitsfeld hat im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen.

ESTAruppin ist Träger einer mobilen Beratungsstelle, mit festen Beratungszeiten für Zugewanderte, in drei Städten im Landkreis OPR: in Neuruppin, Kyritz und Wittstock. Hinzu kommen Beratungsangebote für Migranten in den Städten: Rheinsberg, Fehrbellin, Neustadt und Wusterhausen. Für Migrationsarbeit engagieren wir uns im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, im **Ratschlag Flüchtlingshilfe**, und überregional, im **Arbeitskreis Migration** der **Diakonie**, in Berlin.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ist fester Bestandteil des Integrationsangebotes des Bundes und bietet seit 2005 anerkannte Anlauf- und Beratungsstellen in ganz Deutschland. Die deutschlandweite Begleitforschung zeigt auf, dass die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, nach Einschätzung der Beratenen, in 9 von 10 Fällen zu einer Problemlösung beiträgt.

Kontakt: Birte Schmidt,
0151 166 880 59, migrationsberatung@estaruppin.de

Gefördert durch:



Das Frühstück für Schwangere und Eltern mit Babys

Mit Schwangerschaft und Geburt beginnt eine neue Familien- und Lebensphase, die viel Veränderung und Anpassung in den Alltag bringt. Neben der Freude über das Kind, treten viele Fragen, aber auch Ängste und Sorgen auf.



Das *Netzwerk Gesunde Kinder OPR* begleitet Schwangere und Mütter mit Babys mit einer Reihe von Angeboten. Gut besucht sind die Frühstücke, bei denen sich die Mütter und werdenden Mütter in entspannter Atmosphäre unterhalten und Erfahrungen austauschen. Die jungen Mütter genießen es, an einem schön gedeckten Tisch zu sitzen und sich nicht um die Zubereitung des Essens kümmern zu müssen. Durch den attraktiven Rahmen des Frühstücks werden auch Mütter und Schwangere angesprochen, die ansonsten nur selten Familienbildungsangebote nutzen. Im Vordergrund der Gespräche und Diskussionen stehen die Erfahrungen und Themen der Frauen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden.

Das Frühstück für Schwangere und Eltern mit Babys

Die Schwanger- und Elternschaft verbindet ganz unterschiedliche Menschen miteinander. Alter, Herkunft oder Hautfarbe werden da zur Nebensache. Kürzlich konnte eine 16-jährige Mutter einer 30-jährigen Schwangeren die Angst vor der Geburt nehmen. Mit geteilten Erfahrungen, Tipps und Zuhören stärken sich die Mütter und werdenden Mütter gegenseitig und unterstützen sich bei der Bewältigung der Sorgen in dieser Lebensphase. Jede von ihnen nimmt die Informationen mit nach Hause, die für sie wichtig sind.

Das Frühstück wird von einer Fachkraft begleitet, die auf weiterführende Fragen eingehen kann und findet einmal monatlich in Neuruppin, Kyritz und Wittstock statt. In Rheinsberg bieten wir das Frühstück zusammen mit dem **Familienzentrum** in Trägerschaft der **AWO** an.

Für das *Netzwerk Gesunde Kinder OPR* war 2016 ein erfolgreiches Jahr. Wir konnten 100 Kinder aus 78 Familien neu aufnehmen, davon sind 17 Familien, die nach der Flucht hier Aufnahme fanden. Gestärkt durch mehr als 80 aktive Familienpatinnen, begleiten wir die Familien, bis das jüngste Kind drei Jahre alt ist. Neben dem Frühstück für Schwangere und Mütter mit Babys, sind die Babymassage und weitere Eltern-Kind-Kurse sehr beliebt bei den Familien.

Kontakt: Koordinatorin: Nadine Meyer, 03391 77 55 81, n.meyer@estaruppin.de

Neuruppin: Kornelia Rangnow, 03391 40 23 00, gesundekinder-neuruppin@estaruppin.de

Kyritz: Diana Schumacher, 033971 60 45 06, gesundekinder-kyritz@estaruppin.de

Wittstock: Theresa Höhmann, 03394 40 27 47, gesundekinder-wittstock@estaruppin.de

Das Netzwerk Gesunde Kinder wird gefördert durch:



Zum Dritten: Süd-Nord-Freiwillige bei ESTAruppin

Im Sommer 2016, pünktlich zu unserem Sommerfest, hieß *ESTAruppin* wieder **Süd-Nord-Freiwillige** willkommen. Bereits im dritten Jahr beteiligen wir uns, im Rahmen unserer Eine-Welt-Arbeit, an dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst, mit dem der Austausch zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden gestärkt wird. Das Programm wird in Kooperation mit dem **Bundesfreiwilligendienst** und dem **Bundesfamilienministerium** durchgeführt. **Brot für die Welt** begleitet die Freiwilligen aus dem globalen Süden, mit Seminaren und Gesprächen. Bei *ESTAruppin* lernen sie ein Jahr lang die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit kennen und bereichern diese mit ihren Ideen und Fähigkeiten.

Bis zum Sommer 2017 arbeiten Cinthya Loria aus Costa Rica und Vakhtangi Kadagidze aus Georgien mit uns zusammen; beide fanden ihren Schwerpunkt im Verein. Cynthia unterstützt Projekte mit Kindern und Jugendlichen, vor allem auf dem Bauspielplatz. An zwei Tagen der Woche lernt sie den Evangelischen Kindergarten in Neuruppin und dessen Arbeit kennen. Vakhtangi wirkt an der Eine-Welt-Arbeit von *ESTAruppin* mit. Mit seinen guten logistischen Fähigkeiten unterstützt er den fairen Handel und die entwicklungspolitischen Seminare. Je nach Thema beteiligt er sich an Projekten, die Geflüchtete unterstützen. Ihre persönlichen Hintergründe und Erfahrungen bringen beide in unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit ein.

Von diesem Austausch profitieren alle. Die Freiwilligen aus den Ländern des globalen Südens erweitern ihren Horizont sowie ihre sprachlichen und professionellen Fertigkeiten. Die MitarbeiterInnen bei ESTAruppin erhalten Anregungen und lernen viel über die Herkunftsländer der Freiwilligen. Mit deren Anwesenheit in unserer Mitte wird uns bewusst, dass ein internationales und interkulturelles Umfeld auch ohne Fluchtzusammenhang heutzutage Normalität ist.

Brot
für die Welt

BFD
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

daSein nach dem Ankommen

Begegnung, Kennenlernen, Information und Austausch stehen im Zentrum unseres Projektes *daSein nach dem Ankommen*. Das Projekt verfolgt über unterschiedliche Ansätze mehrere Ziele: Zum einen geht es darum, MigrantInnen mit Bleibeberechtigung nach ihrer Ankunft zu unterstützen, ihr Leben möglichst eigenverantwortlich zu gestalten und zu organisieren. Zum anderen ermöglichen wir in unterschiedlichen Formaten die Begegnung und den Austausch von MigrantInnen und Einheimischen. Hierzu gehört auch das Engagement gegen Rassismus und Islamfeindlichkeit.

Strittige Fragen diskutieren wir im offenen Dialog.

An drei Standorten in Neuruppin und Rheinsberg hat sich *daSein nach dem Ankommen* mit dem *Café Nadi* etabliert. Jeder Standort hat einen individuellen Schwerpunkt, aber allen gemein ist, dass sie einen Raum öffnen, in dem sich neue Nachbarn kennenlernen können. In lockerer Atmosphäre kann man hier Freunde treffen, neue Leute kennenlernen und Kontakte knüpfen. Im direkten Dialog wird hier interkultureller und interreligiöser Austausch gelebt.

Das *Café Nadi* in Neuruppin und in Rheinsberg richtet sich vor allem an Jugendliche und Erwachsene. Jede Woche gibt es ein anderes Thema: Mal wird gemeinsam gekocht, ein anderes Mal gibt es Informationen zu einem bestimmten Land, das nächste Mal wird ein politisches, soziales, kulturelles oder religiöses Thema diskutiert oder man schaut gemeinsam einen Film. Die Teilnehmer kommen überwiegend aus Syrien, Tschetschenien und Deutschland – eingeladen ist aber jeder, egal wo er herkommt oder woran er glaubt.

Das *Café Nadi* auf dem Bauspielplatz ist ein Angebot für Familien mit Kindern. Hier stehen vor allem das gemeinsame Spielen und der Erfahrungsaustausch, unter Müttern und Vätern mit ihren spezifischen Fragen, im Vordergrund. Einmal im Monat wird zusammen gekocht und gegessen.

Am Anfang organisierten die hauptamtlich angestellten ProjektmitarbeiterInnen die Nachmittage für die Teilnehmenden. Inzwischen haben sich auch Ehrenamtliche zum Vorbereitungsteam gesellt, die ihre Ideen einbringen. Hier sind Menschen aus Afghanistan, Syrien, Deutschland, Tschetschenien und der Ukraine vertreten. Jede Woche treffen sie sich, um die Nachmittage vorzubereiten. Die unterschiedlichen Blicke auf bestimmte Themen bereichern die Diskussionen. Jeder lernt von jedem.



Auch in Wittstock gibt es ein wöchentliches Treffen im Begegnungscafé. Das Besondere ist, dass sich hier eine Frauenrunde etabliert hat. Jede Woche diskutieren sie über alltagsrelevante Fragen, geben einander Tipps und beraten über frauenpolitische Themen. Einmal im Monat findet der große Kaffeenachmittag statt, zu dem Männer, Frauen und Kinder jeden Alters und unterschiedlicher Nationalität kommen. Dieses gemütliche Beisammensein, bei dem die Begegnung im Zentrum steht, ist immer gut besucht.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen werden Ausflüge organisiert, um sich mit kulturellen oder geschichtlichen Themen zu beschäftigen. 2016 besuchte das *Café Nadi* Ausstellungen im Deutschen Historischen Museum und im Hamburger Bahnhof in Berlin. Im Austausch mit den Zugewanderten, lernen die deutschen Teilnehmenden das Umland, die Geschichte und Kultur der Region auch wieder neu und aus anderem Blickwinkel zu betrachten.



Für viele unserer neuen Nachbarn ist es nicht einfach, sich in unserer komplizierten Gesellschaft zurechtzufinden. Nachdem die erste Orientierungsphase der Geflüchteten abgeschlossen ist, stehen nun Themen wie Sprache, Arbeits- und Wohnungssuche im Zentrum der Bemühungen. Dabei erschweren sprachliche Hürden und Alltagsdiskriminierung, u.a. bei der Wohnungssuche, das *daSein* immer wieder. Leichter hat man es, wenn Alltagsprofis einem zur Seite stehen. Deshalb initiieren und vermitteln wir Patenschaften zwischen Deutschen und Geflüchteten, um das Einleben zu erleichtern und schneller Kontakt zu bekommen.

Am 7. Dezember 2016 organisierten die **Flüchtlingskirche der EKBO** und die **Evangelische Akademie Berlin** zusammen die Tagung *Aus Gästen werden MitbürgerInnen. Zukunft für Nordwestbrandenburg durch Migration*. 70 Geflüchtete und Deutsche diskutierten über Fragen der Integration: Arbeit, Wohnen, soziale Teilhabe und Mobilität waren wichtige Themen. Die Tagung hatte das Ziel auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch zu kommen und Wünsche, Erwartungen und Möglichkeiten auszuloten. Es war ein spannender Dialog, den alle Beteiligten fortsetzen wollen.

Kontakt: Petra Klee für Wittstock und Kyritz
03394 40 27 47, hdb-wk@estaruppin.de
Maher Azzam für Neuruppin
0152 279 886 07, m.azzam@estaruppin.de
Christiane Schulz, Projektleitung
0160 670 18 18, c.schulz@estaruppin.de

daSein nach dem Ankommen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Schule für alle - SchulbegleiterInnen ermöglichen Schulbesuch

Jedes Kind ist einzigartig. Und bei einigen Kindern erschwert die Einzigartigkeit den Schulbesuch. Hier kommen die SchulbegleiterInnen ins Spiel. Sie unterstützen und begleiten einzelne Kinder, damit sie am normalen Unterricht teilnehmen und optimal gefördert werden können. Denn unabhängig von individuellen Voraussetzungen lernen alle Kinder am besten mit anderen Kindern.

SchulbegleiterInnen leisten ganz unterschiedliche Hilfestellungen, die passgenau auf das begleitete Kind abgestimmt sind. Meist empfangen Sie das Kind am Morgen bei Unterrichtsstart und bleiben an dessen Seite bis der Unterricht beendet ist. Kinder mit eingeschränkter Mobilität werden etwa unterstützt beim Wechsel von Unterrichtsräumen, beim Packen des Schulrucksacks oder beim Überwinden von Barrieren mit dem Rollstuhl; mit manchen wird das Schreiben oder Schneiden mit der Schere trainiert, mit anderen die Teilnahme am Sportunterricht.

Jede Hilfestellung hat dabei das Ziel, vorhandene Beeinträchtigungen zu kompensieren und eigenständige Kompetenzen der Kinder zu fördern. Liegen Sinnesbeeinträchtigungen wie Seh- und Hörschwächen vor, dann wird der Umgang mit Hilfsmitteln, wie speziellen Lesegeräten, geübt oder der Unterrichtsstoff individuell erklärt.

Viele Kinder, die diese Form der Einzelhilfe erhalten, sind von psychiatrischen Erkrankungen betroffen, wie etwa ADHS. Diese Kinder entwickeln oft sehr kreative Verhaltensweisen, die nur bedingt zu einem guten Lernklima für die Klassen beitragen. Die SchulbegleiterInnen wirken auf diese Kinder beruhigend ein und trainieren mit ihnen Ausdauer und Konzentration. Sie ermutigen die Kinder und sie trösten, wenn wieder mal etwas nicht gut geklappt hat.

Die Arbeit der SchulbegleiterInnen ist auf gute Beziehungen angewiesen – zum Kind, zu den Eltern und zu den Lehrkräften. Dies zu meistern, ist oft eine große Herausforderung, die unsere QuereinsteigerInnen in der Regel sehr gut bewältigen. Dazu gehört ausgeprägtes Mitgefühl und die Fähigkeit, sich ganz auf die Bedürfnisse der Kinder und die Bedingungen des Unterrichts einzustellen und diese unter einen Hut zu bringen.

Im Schuljahr 2016/17 beschäftigte *ESTAruppin* 26 SchulbegleiterInnen, die 24 Kindern im Landkreis OPR an 12 Schulen und zwei Kitas die Teilnahme ermöglichen. Je nach Art der Beeinträchtigung wird die Arbeit der SchulassistentInnen vom **Jugendamt** oder vom **Sozialamt der Kreisverwaltung Ostprignitz Ruppin** finanziert.

Aus den Gauklerkids werden JungeStars

Für das Kinder- und Jugendprojekt *Gauklerkids*JungeStars* markierte das Jahr 2016 einen bedeutenden Wendepunkt: Die **Skala-Initiative** der Unternehmerin Susanne Klatten hat entschieden, den Aufbau eines Zirkuszentrums in Neuruppin und das soziale Engagement von *ESTAruppin* über einen Zeitraum von vier Jahren mit 1,01 Millionen Euro zu fördern. Damit kann die Zirkusbewegung im Ruppiner Land, die vor einem Jahrzehnt mit ein paar Ferienkindern und einer Planwagentour über die Dörfer begann, intensiver und vielfältiger fortgeführt werden.



Im Vorfeld hatte das gemeinnützige Berliner Analysehaus **Phineo** die *Gauklerkids* geprüft und das Angebot als erfolgreiches soziales Sport- und Bewegungsprojekt gelobt. Unserem Verein wird ein nachhaltiges gesellschaftliches Engagement bescheinigt: *ESTAruppin* erhielt von **Phineo** das „Wirkt“-Spendensiegel, das für ein wirksames Projekt und eine leistungsstarke Organisation steht. Das sind ausschlaggebende Punkte für die Förderung der **Skala-Initiative** gewesen.



Aus den Gauklerkids werden JungeStars

Kontinuierlich haben allwöchentlich mehr als 100 Kinder und Jugendliche in acht Orten des Landkreises Ostprignitz-Ruppin artistische Grundelemente trainiert: in Neuruppin, Lindow, Rheinsberg, Wittstock, Walsleben, Kyritz, Heiligengrabe und Blumenthal. Dabei wurde deutlich, dass der Zirkus sehr gut geeignet ist, auch unsportliche Kinder nach ihren individuellen Fähigkeiten in Bewegung zu bringen. Sie haben Freude an Akrobatik, Einradfahren, Jonglage, Pantomime, Tanz, Musik oder Theater – und ihr Können bei vielen Festauftritten in der Region gezeigt. Umjubelt war auch die famose Abschlussshow des Gaukler-Sommercamps, das zum zweiten Mal auf dem Gelände der Lindower Drei-Seen-Schule stattfand. Mehr als 60 Kinder und Jugendliche hatten mit großer Begeisterung an dem einwöchigen Feriencamp teilgenommen und gruppenweise in unterschiedlichen Disziplinen trainiert. Nach den Übungsstunden sorgten die Betreuer für ein fröhliches und spannendes Freizeitprogramm.



Seit Herbst 2016 konnten neue Impulse für die Zirkusarbeit gesetzt werden: Dank der **Skala**-Förderung wurde eine Zirkuskoordinatorin eingestellt. Nun gibt es eine übergeordnete Projektleitung, bei der alle Fäden zusammenlaufen. Das sorgt für mehr Stabilität und Kontinuität im bunten Zirkustrubel. Die Koordinatorin konzentriert sich vorerst darauf, die bestehenden Trainingsstandorte zu festigen und besser auszustatten und einen geeigneten Standort für das neue Zirkuszentrum in Neuruppin zu finden. Mit diesem großen Projektziel soll sich der Fokus von der Straßengaukelei zum semiprofessionellen Kinder- und Jugendzirkus verschieben.

Mit unserer Zirkuspädagogik fördern wir die individuellen motorischen, künstlerischen und sozialen Begabungen und tragen zur Entfaltung der Persönlichkeit bei. Die Unterstützung und Erhaltung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen ist unser zentrales Anliegen. Spüren, dass die anderen sich auf einen verlassen, und merken, dass man dieser Erwartung auch gerecht werden kann – das stärkt in höchstem Maße den Selbstwert. Die Kinder lernen, Ängste zu überwinden und Konflikte zu lösen. Erfolg und Misserfolg stehen beim Zirkustraining eng nebeneinander, müssen erlebt und bewältigt werden. Das stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Identitätsbildung.



Mit zusätzlichen Trainingsangeboten und neuen Disziplinen, dem Einstellen professioneller Artisten und Zirkuspädagogen und einer stärkeren Zusammenarbeit mit regionalen Kindergärten und Schulen werden die *Gauklerkids* künftig eine neue Plattform, ein neues Gesicht bekommen. Unser Ziel für die kommenden Jahre ist es, dass die *Gauklerkids* ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendkultur im Ruppiner Land werden – mit eigener Bühne, anspruchsvollen Auftritten, verschiedenen Repertoires und eigenem Orchester. Schon jetzt leisten unsere Nachwuchsakrobaten einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des ländlichen Raums im Norden Brandenburgs.

Kontakt: Gunda Kniggendorf, Zirkuskoordination, 0172 300 66 59, g.kniggendorff@estaruppin.de

gefördert werden die Gauklerkids*JungeStars durch:



Vielfalt kommt mit den neuen Nachbarn von alleine. Wie jedoch werden aus der Vielfalt gute Nachbarschaften und tragfähige Gemeinschaften? Das Aufeinander zugehen, das Kennenlernen und das gegenseitige Unterstützen fördert *ESTAruppin* seit August 2016 mit dem Projekt *Einsetzen statt aussetzen mit 12 hoch 3*. Konkret geht es darum, Patenschaften zu initiieren und fachlich zu begleiten, den Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe fachliche und seelsorgerische Beratung und Weiterbildungen sowie Stammtische zum Austausch anzubieten. Die Aktivitäten werden im gesamten Landkreis Ostprignitz-Ruppin angeboten, in denen sich Übergangswohnheime und engagierte Ehrenamtliche befinden. Ergänzend organisiert *ESTAruppin* ein Lotsen-Netzwerk zur Stärkung der Ehrenamtlichen; diesem Netzwerk gehören Experten und Expertinnen für bestimmte Themenbereiche an. Besonders häufig tragen Geflüchtete verschiedene Fragen mit rechtlichen Aspekten an die Ehrenamtlichen heran und diese können sich dann Rat bei den Lotsen holen.

Das Projekt startete in einer für Ehrenamtliche schwierigen Phase: Die erste Euphorie bei den verschiedenen Willkommens-Initiativen war bereits abgeflaut, viele Ehrenamtliche hatten sich aus verschiedenen Gründen zurückgezogen. In Klosterheide etwa waren von anfangs 80 Engagierten nur noch 20 aktiv dabei. Gleichzeitig ging auch die Zahl einreisender Geflüchteter zurück, jedoch nicht der Bedarf an Orientierung und Unterstützung nach der Ankunft im Landkreis. Vielmehr veränderten sich die Schwierigkeiten, neue Herausforderungen kamen dazu, wie den Behördenschwungel zu durchblicken, eine eigene Wohnung und überhaupt ein eigenständiges Leben, nach der Anerkennung als Geflüchtete, zu managen. Denn: Wer eine eigene Wohnung bezieht, verliert den Anspruch auf die Hilfen der SozialarbeiterInnen wie er in Übergangswohnheimen gestellt wird.

Ehrenamtliche werden so naheliegende Ansprechpartner für viele verschiedene Problemlagen. Sie mit dem entsprechenden Know-how zu versorgen, mit den Infos über das gesamte Unterstützungssystem für Zugewanderte und Tipps zum Umgang mit verschiedenen Hürden, wie Sprachbarrieren, traumatisierten Kindern und Erwachsenen oder amtlichen Formularen gehört zu den Aufgaben des Projekts. Für Ehrenamtliche ist es manchmal fast genauso schwierig, die Herausforderungen zu meistern wie für die Zugewanderten. Aus ihrer Sicht bräuchte es weniger Bürokratie und mehr effiziente politische Entscheidungen, die die Arbeit vor Ort erleichtern.

Viele Patenschaften entstehen durch das Kennenlernen, gegenseitige Sympathie und weil Ehrenamtliche den Bedarf an Unterstützung, im Umfeld ihrer Tätigkeiten in der Flüchtlingshilfe, ständig wahrnehmen. Um Menschen für weitere Patenschaften zu gewinnen, entwickelte *ESTAruppin* fünf Postkarten, die Einheimische und Geflüchtete in verschiedenen lebensnahen Situationen beim gemeinsamen Tun zeigen. Vor allem in Neuruppin und Rheinsberg suchten wir gezielt nach potentiellen Paten und Patinnen, die Einzelpersonen oder Familien beim Einleben begleiten wollten; wir sprachen Menschen auf der Straße, in Geschäften, in Industrie-Gebieten und Kirchen an. Bis zum Jahresende konnten so 12 neue Patenschaften initiiert und begleitet werden.



Einige Beispiele zeigen, wie vielfältig eine Patenschaft wirken kann. So erklärte sich etwa ein Tischlermeister in Treskow bereit, einen jungen Tischler aus Afghanistan als Praktikanten aufzunehmen und ihn zu unterstützen, um beruflich hier Fuß zu fassen. Eine engagierte Katholikin öffnete gemeinsam mit ihrem Ehemann das eigene Haus und bildete mit drei jungen Jesiden eine sich gegenseitig bereichernde Wohngemeinschaft. Ein junges Paar aus Eritrea fand in einer ehrenamtlichen Sprachlehrerin eine Oma, die bereits einige Wohnungen und Arbeitsplätze für Zugewanderte organisiert hatte. Eine junge Tschetschenin engagiert sich für Kinder nach der Flucht. Sie bietet Malwerkstätten an, in denen die Kinder ermutigt werden für den herausfordernden Alltag im neuen Land.

Für das kommende Jahr plant *ESTAruppin* weitere Fortbildungen für Ehrenamtliche und die gezielte fachliche Unterstützung von ehrenamtlichen Initiativen. Ehrenamtliche wünschen sich inzwischen mehr Aktivitäten, bei denen Einheimische und Zugewanderte gemeinsam etwas tun und ihre Interessen verfolgen. So entstand etwa in Rheinsberg eine Näh- und Strickwerkstatt, der deutsche, tschetschenische und afghanische Frauen angehören. Bei einem Weihnachtsbasar boten sie ihre kreativen Produkte zum Verkauf an, mit den Einnahmen sichern sie den Fortbestand der Werkstatt.

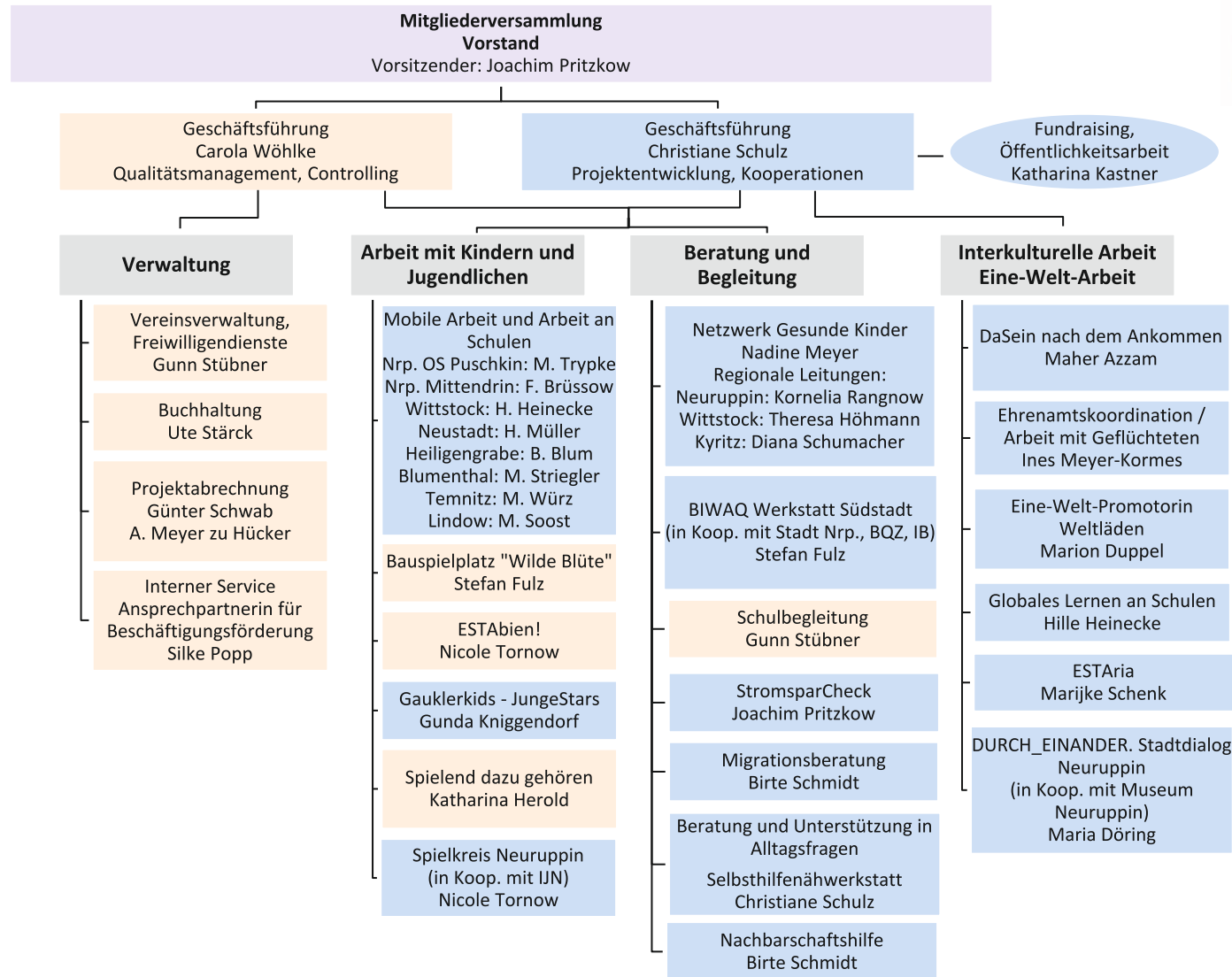


Kontakt: Ines Meyer-Kormes, Koordination,
0170 961 19 09, i.meyer-kormes@estaruppin.de

gefördert durch:



ESTAruppin e.V. – Einsetzen statt Aussetzen



1.762.907,86 €
Jahresumsatz

80.683,71 €
Spenden

78 Hauptberufliche:
8 in Vollzeit
70 in Teilzeit
(davon
27 Schulassistenten)

10
Bundesfreiwillige
(Bufdis)

170
ehrenamtliche
UnterstützerInnen

40
Mitarbeitende
mit
Mehraufwands-
entschädigung
(MAE)

25
KünstlerInnen
& ReferentInnen
auf Honorarbasis

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!

Spendenkonto:

ESTAruppin e.V.

KD-Bank-Dortmund

IBAN DE80 3506 0190 1567 0670 30

BIC GENODED1DKD

Impressum

Herausgeber: ESTAruppin e. V.

Rudolf-Breitscheid-Straße 38

16816 Neuruppin

Tel.: 03391 7759911, buero@estaruppin.de, www.estaruppin.de

Geschäftsbericht 2016

Redaktion & graphische Gestaltung: Christiane Schulz, Doreen Eckert

Lektorat: Helene Weiß

Fotos: ESTAruppin e.V., falls nicht anders angegeben.